

Verantwortlich: ...  
Herausgeber: ...  
Hugo Duden...

# Volker Tagblatt

Verlag: ...  
Preis: ...  
Abonnements: ...

18. Jahrgang. Pola, Freitag, 26. Oktober 1917. Nr. 4030.

## Die italienische Front zwischen Flitsch und Huzza durchbrochen.

### Kufter antischer Tagesbericht.

Wien, 25. Oktober. (K.V.) Amlich wird verburt:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die 12. Sionzschlacht, hervorgegangen aus der Initiative der in Not und Tod verbündeten Mittelmächte, hat gestern erfolgreich eingesetzt. Um 7 Uhr früh begannen die Beschießungen ihr Vernichtungswerk. Eine Stunde später ging im Sturm Regen und Schneegestöber die Infanterie zum Angriff über. Wetter und Gebirge stellten die Truppe auf eine überaus schwere Probe. Der Feind wehrte sich aufs hartnäckigste, doch schon am Mittag war die italienische Schlachtfrent zwischen dem Kombon und Huzza an vielen Stellen durchbrochen. Alpenländische Regimenter nahmen Flitsch, deutsche Truppen warfen weiter südlich den Feind im ersten Ansturm zurück. Die Höhen westlich von Bollschnach und nordöstlich von Huzza waren abends völlig im Besitz der Verbündeten. Im Nordteil der Hochfläche von Bainsizza-Helligengeist zeigte der Italiener gegen unseren Angriffs noch beständigen Widerstand entgegen. Auf dem Monte San Gabriele, bei Görz und auf der Karsthochfläche schienen östliche Unternehmungen die Vorbedingungen für weitere Kämpfe. Das Artilleriefeuer wuchs in diesen Räumen auf beiden Seiten zu großer Stärke an. Bis zum Abend sind mehr als 10.000 Gefangene gemeldet worden. Unter ihnen befinden sich Divisions- und Brigadestäbe. Die Beute ist nicht im entferntesten zu übersehen. — Bei der Seeresgruppe des FM. Freih. v. Conrad starke Geschützkämpfe.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Anzerrändert.  
Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Feuerquartiers.

Berlin, 25. Oktober. (K.V. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern lag tagsüber stärkeres Feuer als sonst auf der Kampfzone zwischen Küste und Blankaartsee. Von dort bis zur Eys belegte der Feind einzelne Abschnitte mit Feuerminen, die sich vom Houthouster Wald bis Paschendaele gegen Abend zu heftigstem Trommelfeuer verhielten. Größere Kämpfe erfolgten nicht. Im Artols und bei St. Quentin spielten sich Vorfeldkämpfe mit für uns günstigem Erfolg ab. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Dike-Alsener Kanal verlief der Tag bei geringer Feuerfähigkeit des Feindes. Kurz vor Dunkelheit schwoll schlagartig der Feuerkampf wieder an. In mehreren Stellen drangen französisch Erkundungsstruppen vor. Sie wurden überall abgewiesen. Nachts blieb das Feuer lebhaft. Zwischen Mäns und Maas kam es mehrfach zu Erkundungskämpfen, die eine östliche Steigerung des Feuers hervorriefen.

Östlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung. Mesopotamische Front: In den meisten Abschnitten hat sich die Artillerietätigkeit verflücht.

Italienischer Kriegsschauplatz: Westfront traten gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen Seite an Seite in den Kampf gegen den ehemaligen Verbündeten in mehr als dreißig Kilometer Breite. Nach kurzer, starker Feuerwicklung zum Sturm antretend, durchbrachen östbewährte Divisionen die italienische Westfront im Becken von Flitsch und Tolmein. Die Sionzfront im Becken von Flitsch und Tolmein. Die Italiener sperrenden starken Stellungen des Feindes die Truppe sperrend überannt. Trotz jäher Gewehrfeuer erklärten unsere Truppen die steilen Bergabhängen und stürzten die feindlichen Stützpunkte, welche die Höhen krönten. Schnee und Regen erschwerte das Vorwärtkommen im zerfetzten Bergelände. Ihre Ein-

wirkung wurde überall überwunden. Der hartnäckige Widerstand der Italiener mußte mehrfach in erbittertem Nahkampf gebrochen werden. Die Kampfhandlung nimmt ihren Fortgang. Bis zum Abend waren mehr als 10.000 Gefangene, dabei Divisions- und Brigadestäbe, sowie reiche Beute an Geschützen und Kriegsmaterial gemeldet.  
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Fernnachrichtendienstes.

Berlin, 24. Oktober. (K.V.) Das Wolffsbureau meldet:  
In der englischen Westküste und in der Ostsee wurden neuerdings 6 Dampfer und 1 Segler mit rund 26.000 Tonnen versenkt.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Bericht des deutschen Fernnachrichtendienstes.

Konstantinopel, 24. Oktober. (K.V. — K.M.) Das Hauptquartier teilt mit:  
Artilleriekämpfe des Gegners und unserer in Mesopotamien stehenden Kämpfer.  
Dijalafront: Infolge des englischen Vormarsches gegen Kijik-Nohat zogen sich unsere Vortruppen auf das Nordufer der Dijala zurück.

### Bericht des deutschen Fernnachrichtendienstes.

Italienischer Bericht vom 24. Oktober. Am seine Offensive auszuführen, hat der Gegner unter starker Unterstützung von Truppen und mit deutscher Hilfe an unserer Front bedeutende Kräfte zusammengezogen. Der jenseitige Anprell fand uns gerüstet und wohl vorbereitet. Das an mehreren Punkten der jüdischen Front heftig werdende Feuer, sowie heftige Geschütztätigkeit mit ausgiebiger Verwendung von besonderen Gasen zwischen Kombon und dem Nordteil der Bainsizza-Hochfläche kündigt den erwarteten Angriff an. Gegen 1 Uhr jedoch ließ die Heftigkeit des feindlichen Feuers infolge des schiedlichen Wetters nach. Auch das heftige Vergeltungsstrommelfeuer unserer Artillerie wurde wieder schwächer.

Russischer Bericht vom 23. Oktober. Nordfront: In der Richtung auf Niga rückten unsere Abteilungen bei den Gehöften Smit und Hingenberg und bei Malach und Lumburg vor, besetzten verlassene, vorgeschobene feindliche Gräben und nahmen nach Kampf Gräben im Norden des Gehöftes Hingenberg. — West-, Südwest- und rumänische Front: Heftigeres Gewehrfeuer bei Fociani und Morosese. — Kaukasusfront: Nichts von Bedeutung. — Ostsee: Bei der Stätte keine Veränderungen. Wir entdeckten bei Kulwaß Schiffe, dermittlich zwei Kleinenschiffe, drei Kreuzer und Torpedoboot. Am 21. Oktober beschoßen Torpedoboots die Küste beim Dorfe Uglak (8 Werst nördlich Werber). Versuche des Gegners, bei der Materet Wolentak (12 Werst nördlich von Werber) Truppen zu landen, wurden von unseren Küstenwachen zurückgewiesen.

Frankösischer Bericht vom 24. Oktober, nachmittags. Die Nacht war an der ganzen Angriffsfront nördlich der Mäns ruhig. Der Feind versuchte keine Gegenangriffe und beschränkte sich darauf, unsere neuen Linien, besonders in der Gegend von Baudesson zu beschießen. Unsere Truppen richteten sich auf dem eroberten Gelände ein. Die Zahl der bisher gefangenen Gefangenen erhöhte sich auf 8000 Mann, darunter 160 Offiziere, die acht verschiedenen Divisionen, darunter zwei Garde-divisionen, angehören. Der Stab von drei Regimentern, einschließlich drei Oberste, befindet sich unter den Gefangenen. Es wird bestätigt, daß zwei feindliche, als

Reserven hinter der Front aufgestellte Divisionen in den Kämpfen am 23. d. eingesetzt und sehr stark mitgenommen wurden. Weidlich und östlich von Ceena war der Artilleriekampf im Laufe der Nacht ziemlich lebhaft. Unsere Truppen drangen im Laufe der Nacht an mehreren Punkten in die deutschen Linien ein und brachten Gefangene und zwei Maschinengewehre ein. In der Champagne glückten uns zwei Handstreichs, der eine in der Gegend des Hüls von Tahure, der andere westlich von Auberbe. Auf dem rechten Maasufer war der geistige Mann und die Nacht noch lebhaftere Artilleriekämpfe zwischen gegnerischen und unserer Truppen. Der Feind machte einen letzten Angriff gegen unsere Stellungen nordöstlich von der Höhe 114. Nach einem erbitterten Kampfe schlugen wir den Feind, der sich in einem Werke unserer vorgeschobenen Linie halten konnte, ab. Ein künstlicher Gegenangriff unserer Truppen betrieb ihn zünftig bar aus. Unsere Linie wurde vollständig wieder hergestellt. Ein anderer deutscher Angriffsvorstoß gegen den Bergrieden Caurettes konnte der Artillerie entsprechende Verluste, ohne daß er Ergebnisse erzielen konnte.

Frankösischer Bericht vom 24. Oktober, abends. Nördlich der Mäns zeigte sich die deutsche Artillerie besonders tätig im Hochlande La Ronce-des-Caulettes und in der Gegend des Forts Malmaison an unserer neuen Front, die vom Hingenberg, den wir vollständig im Besitz haben, bis nach Chauignon reicht. Der Feind versuchte keine Inunternehmungen. Die von uns in der Gegend von Chauignon-Baudesson ausgesandten Patrouillen brachten eine große Anzahl Gefangener zurück. Es bestätigt sich, daß die Strammwagen (Chare d'assaut) beim geistigen Angriff eine wichtige Rolle spielen. Die Zahl der seit gestern gemachten Gefangenen übersteigt jetzt 8000. Unter dem in unseren Händen gebliebenen Kriegsmaterial, das nicht vor mehreren Tagen festgestellt werden kann, kann man bis jetzt 70 Kanonen, an 30 Minenwerfer und 10 Maschinengewehre zählen. In der Champagne nahmen wir in der Bergengegend zwei erprobte Handstreichs, einen nordöstlich von Frenay, den anderen beim Hochberg. Wir brachten 15 Gefangene ein. Auf dem rechten Maasufer lebhaftere Artillerietätigkeit in der Gegend von Sommevaux, Bacherawille, Chaume und westlich von Douaumont.

Englischer Bericht vom 24. Oktober, morgens. Gestern abends griff der Feind wieder unsere Stellungen beim Houthouster Walde an. Der Angriff richtete sich gegen die Verbindungsstelle der englischen und der frankösischen Armeen. Er wurde völlig zurückgeschlagen. Seit unseren Angriffen am Morgen des 22. Oktober richtete der Feind immer wieder Angriffe gegen unsere neue Linie, ohne einen nennenswerten Erfolg an irgend einer Stelle zu erringen. Ein erfolgreiches Unternehmen wurde gestern nachts südlich von Gaulette durch Gloudester Truppen ausgeführt. Eine Anzahl Feinde wurde gefasst, einige ihrer Unterstände gesprengt, sowie Gefangene und Maschinengewehre eingebracht.

Englischer Bericht vom 24. Oktober, abends. Wir machten während der Nacht bei Patrouillengehenschen südwestlich von Hartcourt einige Gefangene. An der Schlachtfrent war die feindliche Artillerie am Nachmittage gegen unsere Stellungen am Houthouster Walde tätig. Unsere Artillerie beschoß feindliche Batterien und richtete ihr Vergeltungsfeuer auf verschiedene Stellen. Für Flieger war das gestrige stürmische Wetter ungünstig.

Bericht der Orientarmee vom 23. Oktober. Infolge eines Handstreichs brachten englische Truppen im Strumatale 6 Bulgaren, darunter einen Offizier, als Gefangene zurück. Der Tag verlief sonst wegen schlechten Wetters auf der ganzen Front ruhig.



und verwies darauf, daß in Tunis ...

Politik und Krieg

Aus der Zeit der ...

Die kanadischen Eisenbahnen unter militärischer Bewachung ...

Allgemeiner Kriegsgräberitag in Oesterreich 1917. Das unter Allerhöchstem Protektorat ...

XFriedlingsunterstützungen. Der k. k. Festungskommissär macht die außerhalb der Bezirke ...

Der Saecharinnangel. Als der Zucker knapp zu werden begann, hofften wir, im Saecharin ein Ersatzmittel für den fehlenden Süßstoff zu erhalten ...

ge ...

Der jüngste Haupttreffer von 20.000 Kronen in der Klassenlotterie wurde wiederum von den glücklichen Kunden der Geschäftsstelle ...

Militärische. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Stanek. Verzügliche Aufnahme: Alf S. M. S. ...

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolisch-Majestät geruhen allergnädigst zu verordnen ...

...

Ausweis der Spenden. Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201-250 des Roten Kreuzes vom 25. IX. bis 25. X. 1917:

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes names like Hermann, Maria, Josef, etc.

MINOTHEATER 'NOVARA'

Heute Freitag:

Vampirette.

Drama in 3 Akten. VIKTOR LARSEN und WANDA TREUMANN in der Hauptrolle.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergius Nr. 34.

Programm für heute:

Gefühlvoller Kristall.

Drama in 3 Akten. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Fortl. Vorstellungen am 2 30, 3 40, 4 50, 6 70 p. m.

Programmänderung vorbehalten.

## Kleiner Anzeiger.

**Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, mit Gas und Wasser, zu vermieten. Via Lepanto Nr. 18. 1827

**Wohnung**, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas, Wasser und Zubehör, zu vermieten. Via Tartini 18, 2. St. 1816

**Wohnung** mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Veranda in bombensicherem Hause per sofort zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1852

**Möbliertes Zimmer** mit Kabinett und Veranda in bombensicherem Hause sofort zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1853

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Barbacani 5. 1850

**Zimmer** zu vermieten. Admiralstraße 55, Monte Paradiso. Auskunft von 1 bis 2 Uhr nachts. 1826

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 1849

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Arena 20. Zu besichtigen von 2—3 Uhr nachts. 1843

**Wohnung**, bestehend aus Zimmer und Küche, womöglich mit Gas, Wasser und elektr. Beleuchtung, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1847

**Schön möblierte Wohnung** mit 8 bis 6 Zimmern und Nebenräumen räumlichkeiten wird ab 1. November zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1845

**Zu mieten gesucht** möbliertes Zimmer mit Küche. Anträge an die Administration. 1828

**kleines möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Rein“ an die Administration d. Bl. 1834

**Strumpfplöpterin**, Handwäherin mit Stückerin per sofort gesucht. Adresse in der Administr. 1821

**zwei Marine-Subunteroffiziersstellen** (gehört) zu verkapitulieren. Auskunft bei J. Gallovisch, Café Miramar (Pola) 1838

**zwei ältere Betten** mit Einatz zu verkaufen. Vian, Via Patilia 21, von 4—7 Uhr nachts. 1848

**Reisestücklagen** samt Pult und Kleiderständer zu verkaufen. Zu besichtigen von halb 2 bis halb 4 Uhr nachts, bei Rausch, Via S. Felice 4. 1851

**Unterriß** wird in mehreren Mittelschulgegenständen gesucht. Anzufragen Via Epulo 16, Fabretto. 1846

**Goldener Zylinder** wurde am 24. d. zwischen 7 und 8 Uhr abends auf dem Wege Via Otilia—Via Veterani—Straßhaus verloren Abzugeben gegen Belohnung in der Administration d. Bl. 1844

**Verloren** Ein Marineoffiziers-Achsel samt Kuppel wurde Donnerstag um 5 Uhr nachts, im Turwege neben der Villa Rossi in der Sophie-Hohenberg-Allee (Sinastraße) vergessen Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung beim Portier des Moroskasinos abzugeben.

**Paasches Fronten-See-ey-Skarte Nr. 20** mit ihrem reichhaltigen Inhalt; auf der Vorder- und Rückseite in farbigen Kartendruckern. Preis Kr. 1.36

**S. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

## Arbeitskräfte

(auch weibliche)

gesucht zum Ablesen von Gas-  
lern, Ausladen von Kohlenwage,  
Reinigungsarbeiten usw.

Städt. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwa.  
Pola, Via Muzio 1.

## Der praktische Heizer und Kellnerwärter.

Anleitung für Heizer und Maschinisten  
zum Unterricht in techn. Schulen. K.

Verlag des Buchhandlung (Mante)

## Vormerkungen

auf ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Lose  
der 9. k. k. österr. Klassenlotterie

werden, u. zw. nur im schriftlichen Wege, behufs gemeinsamer  
Bestellung für Pola bei Angabe der genauen Adresse des Be-  
stellers von der Verwaltung unseres Blattes entgegengenommen.

Die Bestellung ist zu adressieren:

Verwaltung des „Polaer Tagblatt“ (Klassenlotterie) in Pola.

## Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Ogenham.

34

(Nachdruck verboten.)

Paschkin lächelte grimmig.

Bei einem Zustand der Strafe, wie die Männer vom Konvoi ihn geschilt hatten, war es, so jagerte Paschkin, ein Ding der Unmöglichkeit für Ilne, den Weg nach Werjinsk in zehn Tagen zurückzulegen, und in Werjinsk selbst erwartete ihn, wenn die Führer des Konvois nicht lagen, eine zeitraubende Untersuchung. Sicherlich — Stepan Ilne konnte gar nicht rechtzeitig zurückkommen! Die Situation ersahen seiner Erzählung voller Humor. Der Konvoi doch noch angekommen; Ilne angstvollen Herzen dahinjagend und doch ein hoffnungslos Verurteilter, welche Anstrengungen er auch machen mochte; Ilne als Vorkämpfer der Gerechtigkeit, während ihm doch die Schlinge um den eigenen Hals hing. Drallig! Schade nur, daß die Dummköpfe im Rat es vielleicht gar nicht ahnen würden, daß nicht eine an und für sich gleichgültige Verpätung es war, um derowillen Ilne bestraft wurde, sondern sein Rebellentum.

Doch die Strafe! Welche Strafe eignete sich wohl am besten für Stepan Ilne, den Schmied?

Spät in der Nacht erst, während der Gouverneur schlaflos auf seinem Lager ruhte und über Rebellen im allgemeinen und Stepan Ilne in besonderen nachdachte, kam ihm die große Idee —

„Er kann nicht rechtzeitig kommen. Zehn Tage hinf! Zehn Tage her! Zehn Tage — zehn Tage!“ murrte er schläfrig vor sich hin und mit einemmal

lachte er schallend auf. Nun mußte er, wie Ilne bestraft werden mußte!

„Das ist es! Das ist das Richtige!“ entschied er „Zehn Tage! Zehn Tage!“

Und vergnügt schlief Gouverneur Paschkin ein. Als der Konvoi gestern eingetroffen war, hatten die Käte gefragt:

„Sollen wir Stepan Ilne zurückholen lassen, Erzellenz?“ und er hatte brummig geantwortet: „Nein, die Käte wird ihm das heiße Blut abkühlen.“

Janwoh, Reisen war das Richtige für Ilne! Schon früh am nächsten Morgen beschäftigte seine Erzählung sich eifrig mit der Ausfertigung gewisser Dokumente und amüsierte sich bei dieser Arbeit so, daß er mehr als einmal in ein schallendes Gelächter ausbrach. Sofort nach dem Frühstück dann ließ er sich den besten Reiter unter seinen Kosaken holen und sagte zu ihm:

„Du wirst sofort nach Werjinsk abfahren und diese Papiere dem Chef der dortigen Postzel übergeben. Du reitest. Ilne hat die große Hauptstraße eingeschlagen. — Du wirst den Nebenweg durch die Hügel nehmen. Zwar ist der Weg länger, doch bietet er keine besonderen Hindernisse. Du wirst dein Möglichstes tun, um vor ihm in Werjinsk anzukommen. Solltest du ihm unterwegs begegnen, so wirst du ihm nichts davon sagen, daß der Konvoi angekommen ist. Hast du mich verstanden?“

„Janwoh, Erzellenz.“

„So reite. Mache keinen Fehler, aber behalte Haut soll mir dafür bezahlen. Gehe und reise schnell!“

Und Taras, der Kosak, mit seiner Haut in der Hand, eilt mit solcher Schnelligkeit, daß er Werjinsk

am ersten Tag erreichte — mit vier Stunden Vorsprung vor Stepan Ilne.

Stepan Ilne jagte unterdessen dahin, Verzweiflung im Herzen, maßlose Bitterkeit im Hirn. In den ersten Stunden hatte er an nichts denken können als an Katin und Katinja und den Zusammenbruch des Lebens.

V Hoffnungen machte er sich nicht. Einem Mann lag ihm jede Selbsttäuschung fern. Er war mit Paschkin zusammengelassen, und Paschkin vergaß nichts und gab nichts.

Dann stieg der Haß in ihm auf; der freudig bittere Haß gegen den Zerörer seines Glückes. Haß, der ihm das Blut heiß durch die Adern trieb und ihn sein Leid vergessen ließ, das ihn im Leben machte, während der Haß ihn stählte und ihm daran erinnern ließ, daß er ein Mann war. Paschkin hatte den Teufel der Rachsucht in Stepan Ilne erweckt.

Er grübelte und grübelte in ohnmächtigem Zorn und ging den Dingen auf den Grund in diesen Stunden des Nachdenkens.

Weshalb mußte er so leiden; er, und viele andere Männer in Rußland? Weshalb wurde einem einzigen Mann eine so unumschränkte, eine so furchtbare Gewalt übertragen, daß es in seinem Belieben lag, mit einem geschriebenen Worten, mit einem kurzen Befehl, ein Menschenleben zu vernichten? War das recht? Es war immer so gewesen in Rußland. Es würde wahrscheinlich immer so bleiben. Man konnte nichts tun dagegen.

(Fortsetzung folgt.)